

Letter 223: 24 October 1524, [Strasbourg], Capito to the council of Mühlhausen

This is the second preface to Capito's *Antwort auff Bruder Conradts vermanung, so er an gemein Eidgnoschafft jüngst geschriben hat* (Strasbourg: Köpfel, 1524), ff. A2r-A4v.

Den Ersamen weisen herrn Burgermeistern und Rath der stat Milhausen im Sundtgaw wünsch ich D. Wolfgang Fa[britius] Capito Gnad und frid von got dem herrn etc. Ersamen weisen herrn vnd lieben bruder in Christo. Auff bruder Conradts Tregers offentlicher disputation außschreiben, die er doch gegen uns biß her beharlich abgeschlagen hat, ist von uns den dienern des worts und brudern zu Strasßburg ein treulich verwarnung im nechsten Aprillen an die Strengen etc. gemein Eydgnoschafft außgangen, in der wir die schalckhafftigen anschleg des lesterers anzeigen und offenbaren, der sich etwan etlicher einfalt zun zeiten etlicher hoch fart und geltsichtigen gemieter geprauchzt zwenung in der welt anzustiffen und verdacht auffzubringen als ob sye von uns glaubigen under dem schein des Evangelions und nit durch sein geschwindigkeit bewegt were. Darzu solich bruder Conradts außschreiben reichen möchte, dann an allen orten zwispeltig meining sich haltet. Sitemal die welt das ir großmacht welch es durch fromme gotzdiener der geist gar verwürfft und die phariseer alles was fürgat lestern und zu argem auffnemen, deren boßheit bekreffigt würt so offt in nurt verwenter schin der worheit anbotten würt. Als do anbieten die lüstigen unnd behenden bruder Conradts wunder reden so er zu disputiren fürgeben hat. Nun hat er B. C. understanden dise unser verwarnung lüggen zu straffen mit vil hohen geschwinden verlymbdungen welche ich on widergeltung gleicher scheltwort nachgeens in disem brechlin ablene, welchs ich euwer ersame weyßheit zuschicke gestalt einer ermanung so ich euch on das wylandt zuschreiben woll geneigt gewesen were unnd gethon hette wo vilfeltig geschefft und jnfal oder strick des feindts hindernuß nit täglich jnwürffen. Ein jegklicher tag hat bey uns sein bürde unnd boßheit. Wiewol der getrew diener gottes Nicolaus Prugner gnugsam ist was zur leer zum trost zur ermanung und besserung dient mit munde zu leren. Aber noch beduchte uns nit schedlich sonder trostlich sein das auch andere zeugen bey euch der aufferstentnuß Jesu Christi erfunden werden wie die Apostel sagten Acto. i. darumb ist mir nit beschwerlich für andern zu schreiben an euch die wil ich euch noch zum theil sunst bekant sein mag. Dann Johannes Oßwalt statschreiber und andere mich gnugsam bekant haben zu Basel im predig ampt und noch villicht kennen mügen. Schick euch also diß mein verantworten wider gemein einrede des fleisch so bröder Conradt Treger mit vil hitzigen schmützworten wider uns auffmußet in der fielblenden gewissen hilff beschehen mag die sich lan teuschen vemeinte schin unnd gewaltig fürgeben der gotlosen brachthansen das unser Treger hoch auff spiegelt. Dann fiel noch nit gewon sein meher zu sehen in die klarheit Christi 2. Corinth. 4. weder in achtung der sterblichen personen und urteil des menschlichen tags deren fiel auß menschlicher blödikeit nit bessers wissent vil aber verführen und land sich verführen so doch wir allein an gott hangen jn allein fürchten und lieben solten. Math. 4. Es bedeckte sich aber diser der phariseer grauwel mit burgerlicher fromkeit die allein dem fleisch bekantlich und wendt für das eüsserliche zucht und erbekeit in sitten in gewonheiten und in den von alten auff uns erwachsenen geprauchten beruge die billich alß der natur anmutig jederman zuhalten selen welches die gerechtikeit durch Christum Jesum so für gott allein gilt nit abschlect. Man gebrauchte sich nurt aller zucht und erberkeit Christlich gerechtikeit begert zwar niemant zu beschedigen sye begert kein unfrid erregen sy strickt nit ab alles das ander leüten gemeß ist sye sucht nit das jr und verdregt alles. 2. Corinth. 13.

Aber hie ist der underscheydt das fleyschlich vernunfft nit vil von gott haltet psal. 13 und weiß die straff gotes nit hoch zu fürchten. Esa. 28. Dann fiel unbillichs ungestrafft bleibt das auch den gerechten bey nach anstoß bringt psal. 36 wie im propheten Abacuck gesehen wurt, Aba. 1. Zu dem so wellen wir ellenden menschen nit veracht sein; wir wellen dennoch auch etwas zu unser seligkeit gefürdert haben und vermigen doch soliche frumkeit gottes nit bekummen so lang wir blut und fleisch sein unnd in der natur besteen Matth. 16. Dennoch leben wir auff unserm zaum für uns hin allein; auff uns sehen wir alzeyt allein und gedencken gott bekümere sich nit mit uns. Das muß (wiewol es schantlich ist) gestanden werden von aller natürlicher vernunfft ob sye schon solchs gleich ungerne thüt und den grauwel gern seuberlich beschönen wolte. Da wider halt der gotzförchtig das gott bey uns zugegen ist und das er die ungerechtigkeit ins drit oder fierd geschiecht stroffe Ex.20. Gott fürcht er allein; jn bettet er an allein, unnd weiß das der sündler schwerlich gestrafft würt auff wenigst durch erschrockenlich blindtheit unnd nachgonde sünd wo sunst nit hie auch zeitliche straff volget. Also schreibt Paulus von den Römern und Heyden Roma. i.[27]. Sy haben kein entschuldigung die weil sy erkanten das ein gott ist und haben jn nit preyßet als ein gott noch gedanckt ist ir unverständigs hertz verfunstert worden. Weyter fület der gotzforchtig bey im die krafft des gesatz und behilff des Evangelions das alle ding seind under der sünd und unglauben bescholssen auff das sich gott über jederman erbarme Rom. 11. Ja wir wissen auch das sein augen an allen orten schawen über gut und böß und unser haupter seind alle gezelt on jn würt keins zu boden fallen. Zu disem verstandt hat der almechtig vatter durch den sun alle glaubigen die ein gantzlich vertrauwen in sein zusag setzen des wir auch hoffen und begeren migenossen zusein dahin bracht iren toller verstandt erleuchtet die sünd verzigen und gnad und erkanntnuß seins willens jngeben. Dann gott der heilig geist bewegt ire hertzen das sye erschrecken vor dem grossen zorn gotes in ansehung irer sünd. Doch verzagen sie nit sunder erlangen gnad und verzeyhung der sünd durch Christum. In jnen haben sye zweifel und angst im verdienst Christi und zusagen gottes alle sicherheit und trost. Also das sy ein gewiß frölich vertrawen zu gott haben. So der gotloß in sich selbs fliessend freude sucht in gott kein entpfintlichkeit hat bei sich all hoffnung gegen gott nichts überal. Denn er nichts glaubt oder auß jrrung mißglaubt und unbestendig glaubt. Denn sy verwenen sich das gott mit unsern erdichten wercken gemiltert warden mog. Wenn die werck nun felen als sye jedem felen miessen so die augen auffgen so ists alles verzagen und verzweyflung zu gegen. Ja so bald nürt kleine anfechtung zusteem verzweyflen sye under welchen die gotßforchtigen sich gott ergeben von hertzen und in mittel des tods versehen sye sich alles guts von gott der uns zu gut all creaturn geschaffen hat und noch heut bey tag also regiret. Dise zeugnuß gibt in uns got der heilig geist. Jo. 16. Welches nit irrig sein mag als den die unleugbar gschrift zeugnus gibt wider all vernunfft unnd klugheit des fleyschs. Welche geschrift gottes verwirren die ungelerten unnd leichtfertigen zu ir eignen verdamnuß. 2. Pet. 3. Ja gantz da von abwenden auff ir dunckel menschen won und auff eingewurtzelt irrung welches sye beschönen mit der ansehenlichen fromkeit so von aussen ist und sagen. Wir sollen zwar die alten nit verachten wir sollen unsern verstandt nit fürsetzen der kirchen gebrauchen unnd übungen billicher gemieter eygenschafft ist sich vergleichen mit seinen vorältern man soll nit auffrur emperung zweyung erregen im volck man sol thun was zu friden dienen mag und nichts das zu unfriden reichet mit andern dergleichen geschwetz. Als ob verachtung der vatter volget auß emsigen trachten nach geschriftlicher warheit so doch gewonheit zu halten uns niendert gebotten aber Christo zu folgen allenthalben auffgeleit würt der selbs auff die geschrift dringt und wir keins vergleichens in keim ding achten weder in Christo Jesu und das durch einhellig göttlich geschrift darnach wir unsern glauben beweren sollen. Will der teufel zetermordy ja schreien und zweyung anstiften was vermügen

wirs. Unserm befehl solln wir nachkommen es werd gleich unruwig wer nit ruwig sein well dann kein frid ist wo mit got kein frid gehalten würt als kein götlicher frid sein mag wo seim willen durch die geschriff angezeigt zu wider gehandelt würt. Darauff gat unser antwort das wir die fleischlichen argument verlegen und ungestalt der weltlichen fromkeit anzeigen ja ir gotlose dick und uffsatz kuntlich machen. Das ich für andere Eydgnossen euch bit zuverlesen dann ir vil trauwort allenthalb on zweifel gedulden miessen vil gegenwurff hören von gotlosen vil vertragen vil versuchung leiden. Doch hat gott in Chaldeer offen vom fewr die drey menner behietet, er mag und würt euch auch weyters. Von ir aller trewung wol beschirmen so ferr ir nurt vertrauen und hoffen mügen. Gott last die seinen nit zu schanden werden. Dann gewißlich so wir nur beiten können sihet er an ir trewen unnd gibt seinen knechten mit freudigkeit zu reden und thun Acto. 4. Ich hab aber kein zwifel die wil ir sehen müssen etlicher greulich und tyrannisch fürnemen das ewer gerechte seelen von iren ungerechten wercken und verfolgungen geangstigt und gedruckt werden wie Lot in Sodoma und Gomorra. 2. Petr. 2. Doch ist dise bezwencknuß nit on freid und trost. Wir wissen das geschriben ist welcher biß ans end behart würt selig Matth. 10. Disen rum lieben frommen brieder in Christo sollen ir nit verlieren welchen Paulus so theur achtet das er ehe thot sein wolte weder gestatten das jm jemants solichen preißneme. Der almechtig gott verlihe euch zu wachsen in seiner gnad und in der erkantnuß Jesu Christi. Amen.

Fürter wie sich warhafftig mit dem Provincial zugetragen hat ist in der vorred an jn angezeigt wellen der selben glauben dann fiel anders vom gegenteil fürgeben würt auch öffentlich auff den gehaltenen tagen zu Baden das der Erwürdig hochgelert provincial uns solle zweimal überwunden haben so er doch nye recht sich gegen uns hat wöllen jnlassen und unser sach auch so steiff bestöt auff dem hellen wort gottes das nit allein er der Provincial unnd ander schulen fechter sonder auch kein Creatur ein gemeinen Christen überwinden mag. Unser mittburger und brüder in Christo thun euch all im herren griessen. Geben Straßburg am 24. tag Octobris. Anno 1524.